

## ProfitlichSchmidlin Fonds UI Asset Management Start-Up mit Potenzial

Die Erwartungshaltung der „Deutschen Fondsöffentlichkeit“ ist hoch, wenn ein neuer Mischfonds an den Start geht, an dessen Asset Manager sich unter anderem auch die Flossbach von Storch AG und die Vorstände der GANÈ Aktiengesellschaft (Henrik Muhle und Dr. Uwe Rathausky) beteiligt haben. Schließlich haben beide Häuser in der Vergangenheit vorgemacht, wie man Multi-Asset-Fonds erfolgreich verwaltet und vermarktet. Und wenn dann auch noch einer der beiden Fondsmanager und namengebenden Firmengründer „Profitlich“ heißt, passt doch eigentlich alles zusammen. Die entscheidende Frage für die Zukunft lautet somit von jetzt an nur noch: sind eins und eins zusammen zwei?

Mit Blick in die Vergangenheit erhält man für die Beantwortung vielleicht schon eine Indikation. Denn der anhand der Ergebnisse des Investmentclubs LIPS (Long-Term Investment Profitlich & Schmidlin GbR) aus den Jahren 2009 (Juli) bis 2013 (Oktober) rekonstruierte und attestierte Track-Record der beiden Fondsmanager des ProfitlichSchmidlin Fonds UI (DE000A1W9A28) kann sich sehen lassen und macht neugierig. Schließlich gelang es dem Club für seine ihm angeschlossenen Mitglieder in dieser Zeit eine Vorsteuerrendite in Höhe von 132% zu erwirtschaften. Interessierte Investoren können bei der ProfitlichSchmidlin AG jene 18 Quartalsberichte anfordern, die der Historie zu Grunde liegen.

Marc Profitlich und Nicolas Schmidlin leben und lieben die Börse und ihren Investmentstil. Das wissen sie in gleichermaßen professioneller wie auch erfrischend jugendlicher Weise vorzutragen. Wird ihnen dabei argumentativ auf den Zahn gefühlt, erwehren sie sich in fast schon abgeklärter Weise ihrer Haut. Dieser Umstand sollte nicht verwundern: denn wo andere „Mittzwanziger“ gerade frisch von der Universität ohne berufliche Praxis daherkommen, verfügen die beiden bereits über einen mehrjährigen, belegten Erfahrungsschatz als Analysten (Profitlich unter anderem bei Flossbach von Storch), Berater und Geldverwalter und haben obendrein auch schon als (Co-) Autoren mehrere Bücher publiziert (unter anderem „Renditeperlen aus dem Scherbenhaufen: Bankhybridkapital in der Finanzkrise“, „Unternehmensbewertung & Kennzahlenanalyse“). Wenn es bisweilen heißt, die deutsche Jugend könne nicht rechnen, müssen wohl andere als diese beiden jungen Männer gemeint sein.

Wie groß Marc Profitlich und Nicolas Schmidlin die Worte „Absolut-Return“ und „Risiko-Diversifizierung“ schreiben, wird schon mit dem ersten Blick auf ihre im Fonds verfolgte Strategie deutlich. So sind beispielsweise die Aktieninvestments des Mischfonds in zwei unterschiedliche Teilbereiche untergliedert: zum einen in eine langfristig orientierte Strategie, die sich auf die signifikante Unterbewertung (Value) einzelner attraktiver Unternehmen stützt und mit Sicherheitsmargen arbeitet, zum anderen in eher opportunistische, vergleichsweise kurz- bis mittelfristige Investments, mit denen man sich marktunabhängige Chancen erschließen will. Beispielhaft seien hier Kapitalerhöhungen, Spin-Offs, Übernahmen und Aktien-Rückkaufprogramme genannt. Unter den derzeit

15 Aktientiteln des Fonds finden sich unter anderem das Spezialchemie-Unternehmen EVONIK, die in der Privatisierung befindliche griechische Hafengesellschaft Tesseloniki Port und als größte Position mit rund 5% der Mittel der Online-Reifen-Händler Delticom.

Eine ähnliche Herangehensweise findet sich bei den aktuell 25 Anleihen, deren Auswahl ausschließlich auf Basis von Sondersituationen mit unkorrelierten Werttreibern erfolgt und die Zinssensitivität zu einer vernachlässigbaren Größe werden lassen soll. Im wesentlichen wird dabei auf drei Bereiche gesetzt: Hybridkapital von Finanzinstituten, Sondersituationen im Segment der Unternehmensanleihen und Staatsanleihen, die von Restrukturierungen profitieren können. „Die Nachwirkungen der Finanzkrise und das bevorstehende Inkrafttreten von Basel III und Solvency II bieten viele attraktive Chancen für flexible Investoren“, wie uns die beiden Fondsmanager im Gespräch versichern. Als Beleg führen sie Beispiele wie griechische Anleihen nach italienischem Recht oder auch durch den österreichischen Staat besicherte Anleihen der Hypo Alpe Adria an.

Der Fokus der Portfoliostrategie liegt „vornehmlich“ auf europäischen Titeln. Diese Eingrenzung des Anlageuniversums erfolgt im Zuge des eigenen Kompetenzbereichs und liegt im Interesse der Anteilinhaber des Fonds. Sie ist dem Umstand geschuldet, das Profitlich und Schmidlin ausschließlich in Aktien und Anleihen investieren wollen, die sie mit Blick auf Geschäftsmodelle und besondere Situationen auch tieferschürfend genug analysieren und verstehen können.

Derivate werden im Regelfall lediglich zur Absicherung genutzt und sollen helfen, die Volatilität einzudämmen. Die Kasse dient als strategische Option, die lediglich in Ermangelung attraktiver Investitionsmöglichkeiten an Bedeutung gewinnt. In diesem Zusammenhang liegt es auf der Hand, dass die Asset Allocation aus der Summe der Einzelentscheidungen resultiert und nicht auf Basis makroökonomischer Faktoren erfolgt. Profitlich und Schmidlin sind davon überzeugt, dass sie den Markt nicht „timen“ können und wollen die Abhängigkeit des von ihnen gemanagten Portfolios von den Kapitalmärkten soweit wie möglich einschränken. Aktuell entfallen rund 37% des Fondsvolumens auf Aktien, 13% auf Finanzanleihen, 17% auf Unternehmensanleihen und 9% auf Staatsanleihen. 23% der rund 20 Mio. Euro verwalteten Fondsgelder warten in der Kasse auf Verwendung.

Fazit: Es scheint uns keine schlechte Idee gewesen zu sein, den einige Jahre ausschließlich „Friends & Family“ vorbehaltenen Investmentansatz des Tandems ProfitlichSchmidlin zu Jahresbeginn in einen Fondsmantel zu überführen. Das Ergebnis des ersten Rumpf-Quartals (Fondsaufgabe war der 27.01.2014) kann sich zumindest schon einmal sehen lassen. Bis Ende März schlugen den Krim-Verunsicherungen zum Trotz 2,6 Prozent zu Buche. Die Zielgruppe der Anleger, an die sich der Fonds richtet, beschreibt Nicolas Schmidlin zum Schluss unseres Gesprächs wie folgt: „Wir präferieren Investments in Unternehmen und Opportunitäten, die wir verstehen und wenden uns an Anleger, die verstehen sollten, was wir tun“. Potenzielle Anleger, die sich angesprochen fühlen, sollten sich mit dem Fonds und dem hinter ihm stehenden Ansatz einmal eingehender beschäftigen.